

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4426ND
Mundart:	Plattdeutsch
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Statisten	Einige
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4426ND

Nich mit mi!

Plattdeutsche Kriminalkomödie in 3 Akten

**von
Günther Müller****10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer + Statisten (Feuerwehrleute)**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der Polizei wird ein Diebstahl aus dem Josefsheim gemeldet, bei dem eine große Bargeldsumme und teurer Schmuck gestohlen wurde. Kommissar Bruno Decker nimmt die Ermittlungen auf und stößt dabei auf ominöse Spuren. Ist der Dieb etwa ein Mitbewohner? Die Leiterin von St. Josef, Schwester Enozenta möchte eine schnelle Aufklärung, damit das Seniorenheim in der Öffentlichkeit nicht in Verruf gerät, tut aber selber wenig für eine angemessene harmonische Atmosphäre. Opa Staggenborg und Amalie Freude, beide schon im fortgeschrittenen Alter, verlieben sich ineinander und geraten selbst in die Ermittlungen des Kommissars. In der Folge entwickeln sich die tollsten Szenarien, zu denen die übrigen Akteure, wie der tüdelige Astrologe Professor Theodor Trostlos nebst Schwester Hanna, Dr. Hein Heuer und nicht zuletzt auch das Ehepaar Moreno ihren nicht unerheblichen Anteil haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- 1. Akt/-1. Szene -:

Innenhof des Josepheimes, (*Seniorenheim*). Es ist ein schöner Sommertag. Im Liegestuhl liegt Heimbewohner Krischan Staggenborg und sonnt sich. Eine Zeitung verdeckt sein Gesicht. Ihm gegenüber sitzt an einem Gartentisch Amalie Freude. Sie trägt eine Sonnenbrille).

Amalie: Is dat nich ein herrlicher Dag, Krischan?

Krischan: (*hört nicht sonderlich gut*): Wat? Ja,ja!

Amalie: Wat hollst du von`n lüttken Spaziergang?

Krischan: Wat is mit dienen Schrank?

Amalie: Nich Schrank! Spaziergang!

Krischan: Krank. So,so! Ja, denn mosst du denn Doktor koamen loaten. Wat feahlt di denn, Amalie?

Amalie: (*laut*): Mi feahlt öwerhaupt nix! Mann, o Mann, du hörst uk immer leiper.

Krischan: Deiper? Deiper kann ick denn Stauhl nich instellen, denn fall ick uppe Schnuten. (*lacht*): Denn bin ick ein gefallener Junge, hahaha!

Amalie: (*jetzt ganz laut*): Krischan, du mosst dien Hörgerät inschalten. Ick hebb di froagt, of wi beide nich son beaten spazieren goahn willt.

• **2. Szene -:**

Enozenta: (*kommt*): Wat? Spazieren goahn willt ji? Ja, hebbt ji denn ganz vergeaten, dat van Doage Middeweaken is? Üm drei Uhr is Andacht in use Kapelle und doar goahrt wi alle hen!

Krischan: Uk dat noch! Doar schloap ick jedes Moal bi in und Amalie mott mi denn immer wecken.

Amalie: Ja, dat stimmt. Dat lessde Moal hett he sogoar drömt und tau mi seggt: „Küss mich Liebling!“ Dat wör mi reinweg peinlich, oaber de Lüe hebbt lacht.

Enozenta: So, de Lüe hebbt lacht! Wieso hebb ick dat nich mitkreagen?

Amalie: Weil Se mit usen Pastor in de Sakristei goahn sind.

Krischan: (*schelmisch*): Wat se doar woll moakt hebbt...?

Enozenta: (*wütend*): Jetzt reicht mi dat oaber! Se treckt sick glieks üm und goahrt tau de Andacht!

• **3. Szene -:**

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doktor Heuer: *(tritt nun auf und hat die letzten Worte noch mitbekommen):* Oaber Schwester Enozenta! Dat könt se doch nich anordnen. Wenn de beiden nich willt...

Krischan: Richtig! Dat is Freiheitsberaubung! Van Doage hebb ick kiene Lust, ick will an de frische Luft.

Enozenta: So, kiene Lust? Son beaten an usen Herrgott denken kann doch woll nich schoaden, oder?

Doktor: Also Schwester Enozenta, so löppt dat nich! At betreuender Arzt mott ick se doarup hinwiesen, dat in ehre Statuten wörtlich steiht: „Der freie Wille der Heimbewohner ist in jedem Falle zu respektieren.“ Und dat gellt uk in düssen Fall!

Enozenta: *(höhnisch):* Seggt se moal, wolange sind se all hier?

Doktor: Wat hett dat doarmit tau daun? Drei Weaken, dat weet se doch!

Enozenta: Drei Weaken, hüm! Und denn willt se hier forts alles dörnänner bringen? Ick kann ehr bloß eins seggen: In dütt Heim wett moakt, wat ick för richtig hol, und doar sind wi bit van Doage immer noch gaut bi foahrn. *(drohend):* Wenn se allerdings hier neie Methoden inführn willt, denn möt se sick öwer weiterführende Konsequenzen nich wunnern. Markt se sick dat! *(Während des Abgehens zu Amalie):* Wenn Herr Staggenborg partu nich will, denn west **se** wenigstens vernünftig und goaht in de Kapelle. *(-ab-)*.

Amalie: *(zu Hein):* Wat hett se doar woll mit mennt, weiterführende Konsequenzen?

Krischan: De will us bloß inschüchtern! In düssen Ton geiht dat all fief Joahr so. Ganz lange loat ick mi dat nich mehr gefallen. Erst gistern hett se mi de Zigaretten wegnoahmen. Dat wör schädlich, sah se, und of ick unbedingt tein Joahr eher vonne Welt wull. Herr Doktor, doar möt wi wat geagen ünnerneahmen.

Amalie: Und mi hett de Tussi dat düre Parfüm von 58 wegnoahmen. In mien Öller brukte ick dat nich mehr, sah se, und ick schull mi mal leiwer gründlicher waschen.

Doktor: Dat sind in der Tat ja mittelalterliche Taustände. Seggt se moal, Frau...?

Amalie: Freude!

Doktor: ...Frau Freude, wat mennden se vörhin mit Parfüm 58?

Amalie: Och, dat kennt se nich?

Doktor: Nee, dat hebb ick maläwe noch nich hört.

Amalie: *(zum Publikum):* Ji uk nich? Ji kennt dat uk nich? Also, 58 dat is 47 und 11.

Doktor: *(lacht):* Ochso..., ja,ja,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

• **4. Szene -:**

Ludmilla: *(kommt nun mit einem Tablett, auf dem eine Tasse Tee und zwei äußerst kleine Plätzchen zu sehen sind. Sie ist sehr anmutig und nett und spricht mit leichtem polnischen Akzent):* Opa Staggenborg, ich bringen Tee und Pl...,Pll..

Krischan; ...Plätzchen!

Ludmilla: Ja, ich sagen..., Kuchen! Ludmilla kann besser sagen. Deutsche Sprache nicht einfach! Und erst dies Deutschplatt! Ludmilla sehr gut verstehen, aber sprechen nicht so gaut. Wo soll Ludmilla Äten hinstellen, Opa Staggenborg?

Krischan: Doar seggt se Äten tau? Doar wett ja nich moal ein Miegglämmken, *(Ameise)*, von satt. Nimm dat man wedder mit, Ludmilla, ick hebb kienen Hunger!

Ludmilla: Aber dann Schwester Enozenta wird bose und Ludmilla muss noch mehr arbeiten.

Krischan: Giff dat Menü man Amalie!

Amalie: *(schüttelt den Kopf):* Nee, ick heff noch wat von Lienas lessden Beseuk. Schmiet dat man in de Mülltunnen!

Doktor: Dat sind ja unhaltboare Taustände.

Krischan: So is dat hier immer! Einen Monat hebbt wi hier bloß Eier kreagen. Bi jede Moahltied geaf dat zwei Eier und zwei Kartuffeln. Dat möt se doch uk seggen, Herr Doktor, dat hollt doch up de Dur kien utwassen Kerl ut. Wenn dat mit de Eier so wieter geht, denn fall ick de Enozenta noch moal an, von weagen de Hormone!

Amalie: Wat? Doar har ick di oaber einen beateren Geschmack tautraud.

Ludmilla: Was ich soll jetzt moaken mit Äten?

Doktor: Geaft se moal her! Ick werd moal mit de Schwester schnacken, so geht dat hier nich wieter. *(- ab -)*.

• **5. Szene -:**

(Man hört nun Enozenta hinter der Bühne rufen): Ludmilla! Wo bliffst du denn? De Köken töfft up di! Erst upwaschen, denn reinemaoken und denn af in de Kapelle!

Ludmilla: *(ängstlich):* Ludmilla schon kommen!

Enozenta: Oaber dalli, dalli! Du verdeinst dien Geld ja nich in`n Schloap! *(steht nun in der Tür):* Wenn dat mit diene Trödelei nich beater wett, kannst du di boll ne ännere Stä, *(Stelle)*, seuken.

Ludmilla: Mien Mann Alexander hat geseggt, ich verdiene tau wenig für masse Arbeit!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Enozenta: Also, dat schlägt doch dat Fatt denn Boden ut! Erst use dütschen Frauen de Arbeit wegnehmen und sick denn uk noch beschwern. Ick werd dat an de Kichenleitung wietergeaben.

Ludmilla: O, bitte nicht tun weitergeben! Ludmilla alles tun, weil Mann und drei Kinder tau Hus. Ludmilla muss behalten Arbeit:

Enozenta: Denn spute di gefälligst! (*-ab ins Haus, auch Ludmilla schnell ab-*).

• **6. Szene -:**

Amalie: Wullt du wirklich nich mit in de Kapelle, Krischan?

Krischan: Nee, du kannst ja man för mi mitbäen.

(*Nun treten Theodor Trostlos und seine Schwester Hanna auf*).

Hanna: Gauen Dag! Wi sind hier anmeldet!

Krischan: So? Willt se us in dütt wunderboare Heim Gesellskop leisten? Na, dat wett uk höchste Tied, dat hier moal wedder wat passiert.

Hanna: (*zu Theodor*): Is dat hier nich eine nette Atmosphäre, Theodor? So ruhig und idyllisch! Genau dat, wat du di immer wünscht hest.

Krischan: Eine Fähre hebbt wi hier oaber nich, Frau...?

Hanna: Trostlos! Und dat is mien Brauer Theodor Trostlos!

Theodor: (*nickt und gibt den beiden die Hand*): Pluto und Saturn hebbt mi doch denn richtigen Weg wiest, wiest!

Krischan: Trostlos...? Ja, so sieht se uk ut! Wenn Se wüssten, wie trostlos dat hier manges is. Wat sähen se doar, Pluto und Saturn? Wat sind dat denn för wecke? Koamt doar veellicht noch mehr von ehren Schlag Lüe?

Hanna: Theodor is Astrologe. He verbindet in sien Leaben alles mit de Sternenkunde.

Amalie: So, so! Und se willt hier intrecken?

Hanna: Nee, nich ick, sondern mien Brauer! Wo möt wi us denn hier anmelden, Herr...?

Krischan: Staggenborg! Krischan Staggenborg! Wenn se Sorgen hebbt, denn koamt se man tau mi. Und wat ick noch seggen wull, jede neie Mitbewohner mott hier sienen Instand geaben. Und dat gelt uk för se! Oaber doar koamt se noch billig von af. Mit`nen Buddel Kognak sind se doarbi.

Amalie: Dat draf de Leiterin oaber nich erfoahrn, hört se?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Krischan: Nee, dat mott ganz ünner us blieben, änners gifft dat einen Upstand. Und mit ehren Pluto kriegt se uk noch Probleme. De Enozenta will hier kienen Hund hebben, denn möt se all verstecken.

Theodor: Hund? Pluto is ein Himmelskörper..., körper! *(er hat die Angewohnheit, das letzte Wort zu wiederholen und zuckt des Öfteren mit seinem Kopf).*

Krischan: Mörder? Düsse Pluto is ein Mörderhund?

Hanna: Se hört woll schlecht, wie?

• **7. Szene -:**

Enozenta: *(erscheint):* De Andacht fangt glieks an, de Pastor is all doar. Frau Freude, se möt sick beilen.

Amalie: Ja, ja, ick koam ja all. *(-geht von der Bühne-).*

Enozenta: *(bemerkt erst jetzt den Besuch. Ihre Stimme wirkt nun aufgesetzt freundlich):* Och, se sind sicher Herr und Frau Trostlos, nich woahr?

Hanna: So is dat! Wi hebbt telefoniert:

Theodor: Telefoniert! *(zuckt wieder mit seinem Kopf).*

Enozenta: *(gibt nun ünerschwänglich freundlich den beiden die Hand).* Dat is oaber nett, dat se koamen sind.

Krischan: Dat hebb ick ehr uk all seggt!

Enozenta: *(blickt ihn giftig an):* Se hebb ick nich froagt. *(dann wieder freundlich):* Ja, denn koamt se man mit in de Anmeldung. Ehr Gepäck könt se ruhig mitneahmen. Use Ludmilla wiest er denn forts ehre Wohnung. Ick mott nu erst moal in de Kapelle. Wi sieht us denn löter. Denn kriegt se uk de Husordnung. *(-ab ins Hausinnere-).*

Hanna: *(zu Theodor):* Theodor, nu fangt för di ein neier Lebensabschnitt an. Freist du di?m Hier bis du gaut uphoaben. De Lüe sind alle so nett und freundlich.

Theodor: *(nickt):* Ja, ja,...Lebensabschnitt an..., an! De Aszendent steiht günstig,...günstig. Venus und Mars hebbt strukturelle Gemeinsamkeiten und stoagt parallel tau de Sünnen, ..., Sünnen.*(-ab-).*

• **8. Szene -:**

(Man hört nun einige Glockenschläge).

Krischan: Nu geiht de Bimmelei wedder los. Oaber düsse Theodor schinnt ja ein interessanter Kerl tau sien. Doar kann de Enozenta noch masse Spoaß an hebben. *(ist nun aufgestanden und streckt sich):* Mann o Mann, dat mit mienen Rügge wett uk nich jüst beater.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

9. Szene -:

Liena: *(kommt nun, eine junge Frau):* Hallo Herr Staggenborg!

Krischan: Kiek an, Liena! Wat hett hier Herr Staggenborg? Änners seggst du doch uk Krischan tau mi. Ick schnack di doch uk nich mit Frau Moreno an. Wo hest du dienen Itaker denn?

Liena: *(lacht):* Enrico hebb ick taun Inkopen schickt. He schall glieks woll koamen. *(klopft Krischan nun nett auf die Schulte):* Na, Krischan, wie is dat werte Befinden?

Krischan: Och, mi geiht dat änners ganz gaut, wenn bloß de oale Dragoner von Enozenta nich wör. De Drachen wett jeden Dag unutstehlicher. Ick hebb Amalie all seggt, af sofort loat wi us hier nix mehr gefallen. Und denn de ewigen Eier. Andauernd giff dat hier Eier. Ick koam mi all ganz eierig vör. Roaken draf ick uk nich mehr und einmoal inne Weaken giff dat Kaffee, sonst immer bloß Pfefferminztee.

Liena: Oaber dat is doch uk gaut för diene Gesundheit, Krischan.

Krischan: Dat mag woll sien, oaber ein Stück Leabensqualität geht mi uk af. Wat hebb ick denn noch grotartig vont Leaben? De poar Joahr noch und denn geaf ick denn Löpel af. Lina, oaber vörher arg ick de Enozenta noch, doar kann se Gift up neahmen. *(nach kurzer Pause):* Wenn se dat man dö!

Liena: Oaber du verstiehist di doch ganz gaut mit Amalie.

Krischan: Ja, wenn Amalie hier nich wör, denn wör ick allange in de ewigen Jagdgründe ingoahn.

Liena: Wo is se denn öwerhaupt?

Krischan: Hest du de Glocken vörhin nich hört? De Enozenta hett se in de Kapelle afkommandiert.

Liena: *(lacht):* Und du geihst doar nich hen? Dat kunn di uk nich schoaden, af und tau an usen Herrgott tau denken!

Krischan: Doar denk ick faoken naug an, oaber in de Kapelle schloap ick immer in, und denn schnarch ick so lut, dat de ännern Lüe nich mehr bäen könt. Du segg moal, du sähst vörhin, dat dien Enrico inkopen wör. Bring he us denn uk wedder son poar Spezialitäten mit?

Liena: *(schmunzelt):* Sicher doch! Ein Buddel Kognak för di und Amalie hebb ick extra in Updrag geaben. He mösst eigentlich all hier weasen. Und wat tau Äten bring he uk noch mit.

Krischan: Fein! Denn moakt wi beide us einen gemütlichen Oabend, wenn de Enozenta ehren freien Dag hett. Segg moal, Liena, dien Eros, singt de immer noch so schön?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Liena: Du mennst Enrico? Ja, alles wat recht is, singen kann mien Kerl. Oaber dat könt ja de meisten Italiener. Du schullst üm moal hörn, wenn he ünner de Dusche Granada singt, fast beater at Placido Domingo. Bloß mit sien Dütsch schnacken is dat noch nich so wiet her.

Krischan: Hauptsoake, he is in Ordnung! Dat is he doch, oder?

Liena: Ick har kienen beateren Mann finden kunnt. Enrico deiht alles för mi, he drägt mi förmlich up Hannen.

Krischan: Schön tau hörn! Du wöirst mi oaber tau schwoar!

• **10. Szene -:**

Hanna: *(kommt zurück)*: So, ick glöw, hier feuhlt sick mien Brauer ganz wohl. De Frau Stransky is eine sehr nette Person. Theodor hett se forts int Hart schloaten, weil se sick uk för Astrologie interessiert.

Krischan: Ja, use Ludmilla is eine ganz liebenswerte Person. Se helpt us, wo se bloß kann, oaber de Schwester Enozenta is doch gewöhnungsbedürftig.

Liena: *(lacht)*: Gewöhnungsbedürftig is gaut, hahaha. Dat is ein Bössen!

Hanna: An Theodor wett se sick de Tähnen utbieten, dat könt se mi glöwen. De bringt ehr tau Verzweiflung, wetten? So, und jetzt mott ick goahn. Wi seiht us einmoal inne Weaken, wenn ick Theodor beseuk. Tschüss denn und alles Gaue! *(-gibt beiden die Hand und geht von der Bühne-)*.

Krischan und Liena: Wiedersehen!

• **11. Szene -:**

Ludmilla: *(ist gekommen)*: So, nun ick hebb Opa Theodor Zimmer gezeigt. Aber was ich schall seggen, wenn Schwester Enozenta aus Kapelle kommt? *(sieht jetzt erst Lina)*: O, Fräulein Lina! Ich sie goar nich gesehn.

Liena: Hallo Ludmilla! Immer bi de Arbeit!

Ludmilla: Ludmilla muss doch verdeinen Geld för Familie: Alles so schön, wenn Schwester Enozenta nicht immer so bose. Ludmilla moakt Arbeit ganz viel Spaß. Aber Ludmilla kann moaken, was will, nix machen recht. Ludmilla gerne in Dütschland, aber sücke Menschen nicht gaut. Immer bloß schimpfen mit Ludmilla und drohen mit Kündigung. Und jetzt ich mott putzen in Flur und denn ich mott feagen diesen Hof. *(will schnell von der Bühne gehen, als Enrico kommt. Beide stoßen zusammen. Enrico trägt eine große Plastictasche mt Lebensmitteln)*.

• **12. Szene -:**

Ludmilla: *(schreit)*: Haaah! Hast du mir geschreckt, Enrico!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Enrico: *(lacht):* Mamamia! Das nix machen, Ludmilla. Buon giorno, Signorinas, da bin ich!

Liena: Schön, Enrico! Hest du alles kreagen?

Enrico: Enrico immer alles kriegen! *(beginnt die Sachen auszupacken. Zum Vorschein kommen Lebensmittel wie Brot, Wurst, Butter und Käse, dazu zwei Flaschen Kognak):* Krischan, fang! *(wirft ihm eine Flasche zu, die dieser auffängt).*

Krischan: Du bis doch ein Pfundskerl, Enrico! *(versteckt die Flasche unter seiner Jacke. In diesem Moment kommt Enozenta mit einem Gebetbuch aus der Kapelle).*

-13. Szene -:

Enozenta: *(sieht die Sachen auf dem Tisch):* Doar koam ick ja jüst richtig! Na, denn willt wi dat moal forts inkassiern. Dat is ja boll so, at wenn de Heimbewohner hier nix tau Äten kriegt. *(schreit):* Ludmilla! Wo steckt de Frau denn all wedder? Kien Verlass up de Utländer! Is doch immer dat selbe. In Taukunft stelle ick bloß noch Dütsche in.

Enrico: Das nix können machen, Signora Enozenta! Das seien Ausländerfeindlich! Und das hier seien Diebstahl, caramba!, per favore!

Enozenta: Kiene Bange, de Soaken koamt in de Verlosung för use St. Josefs-Fest, denn hebbt alle Heimbewohner wat doarvon. *(schreit wieder):* Ludmilla! Ludmilla! Wo bliffst du denn?

- 14. Szene -:

Ludmilla: *(kommt, mit einem Eimer in der Hand angerannt):* Ludmilla schon doar!

Enozenta: *(ironisch):* So, schon doar! Schön, dat se schon doar sind! Seggt se moal, wo koamt se öwerhaupt her? Wieso wörn se nich in de Kapelle, häh?

Ludmilla: Ludmilla ja wollten, oaber Ludmilla doch mussten Opa Theodor Zimmer wiesen.

Enozenta: Ja, oaber dat dürt doch kiene Stunde! Se harn doch noch in de Kapelle koamen kunnt! Doar steckt doch wat achter. Wo wörn se, Ludmilla?

Krischan: Also leiwe Schwester Enozenta, wenn Ludmilla in`n Olympia- Kader wör, denn har se dat in de Tied uk nich moal schafft.

Enozenta: Och se! Se neahmt se ja sowieso immer in Schutz! Wieso mischt se sick hier öwerhaupt in?

Liena: Dat geiht mi zwar nix an, oaber...

Enozenta: Denn holt se sick doar uk man fein rut! Hier gellt bloß eine Richtung, und de bestimme ick!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludmilla: (zu Enozenta): Was ick soll nun moaken?

• **15. Szene -:**

Enozenta: Du packst de Soaken hier tausamen und bringst se in denn Speiserum. (erblickt nun den Kognak): Och, uk noch Alkohol! Wat steiht denn in use Husordnung, Herr Staggenborg, häh? Wi se weet, is Alkohol in St. Josef verboan!

Liena: De Soaken sind för miene ehemalige Noaberske Amalie Freude bestimmt, doar könt se nich einfach so dröwer verfügen. Och, doar kuunt se ja!

Amalie: (kommt mit einem Gebetbuch): Hallo Liena! Dag Enrico! Wat is denn hier för'ne Upreagung?

Enrico: Schwester Enozenta will wegnehmen alles, was wir gekauft haben für dich, Amalie.

(Während Ludmilla versucht, die Waren zusammenzupacken, kommt Dr. Hein Heuer auf die Bühne. Er hat die letzten Sätze noch gehört und ist nun empört).

• **16. Szene -:**

Doktor:: Dat draf doch woll nich woahr sien, Schwester! De Lebensmittel bleibt fein doar, wo se hengehört, oder willt se veellicht dat ick de Angelegenheit an de kirchliche Leitung wietergeaf?

Enozenta: Oaber ick will de Soaken doch ..

Doktor: ...in de Verlosung geaben. Dat wullen se doch seggen, nich woahr?

Enozenta: (kleinlaut): Ja, natürlich, Herr Doktor.

Doktor: Doarmit is de Soake ja nu klärt, nich? (zu Enozenta): Und nu tau ehr, Schwester

Enozenta: Schull mi sowat nochmoal tau Ohr koamen, wett dat Konsequenzen för se hebben. Hebbt se mi verstoahn?

Enozenta: (kleinlaut, jedoch auch wütend): Natürlich. Herr Doktor. (zu Ludmilla): Loat dat Warks liggen, Ludmilla!

Ludmilla: Was nun soll moaken, einmal packen ein Sachen, und nu wieder liggen loaten?

Enozenta: Du geihst nu mit mi inne Köken und helpst mi bin Afwaschen. Na, nu kumm schon! (-beide ab-).

Amalie: (ungläubig): Und ick draf behoalen nu alles?

Doktor: Kloar! Dat gehört ehr doch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amalie: Danke, Herr Doktor!

Doktor: Kiene Ursache! Wat Recht is, mott Recht bleiben!

Krischan: Prima, Herr Doktor! Dat hebbt se ganz hervorragend moakt. Hoffentlich is de Enozenta dat nu eine Warnung! De springt hier ja sonst mit us üm, wie uppen Kasernenhoff. *(zu Amalie):* Na, denn kann use Party ja morgen starten, wenn de oale Dragoner ehren freien Dag hett, hahaha. *(spitzbübisch, holt nun auch seine Flasche Kognak hervor):* Mienen Buddel hett se nich seihn, hahaha.

Enrico: Doktore, dass du haben bombastico gemacht, grazie! Enrico für dich wird singen eine Serenade, wenn du willst, auch eine Solo!. *(stimmt ein):* O sole mio...

• **17. Szene -:**

Theodor: *(kommt, ist durch den Gesang aufmerksam geworden, blickt nach oben):* Ick hebb dat wüsst..., wüsst! De Sterne leigt nich...nich! De Konstellation tügen Saturn und Uranus-Quadrat is günstig..., günstig. Wat för ein schöner Gesang..., Gesang! *(zu Enrico):* Se hebbt oaber `ne schöne Stimme..., Stimme, Herr...?

Enrico: Mille Grazie, Signor...?

Theodor: Trostlos..., Trostlos! *(verbeugt sich).*

Enrico: No, nix trostlos! Mein Name seien Enrico Moreno. Ich singen Tenor im Chor bei Radio ... *(ortsnahe Radioanstalt).*

Liena: *(zu Enrico):* Der Signor heißt Trostlos, Enrico!

Enrico: *(ungläubig):* Trostlos? Name nix gut! Deutsche Namen, wie sagt man, komisch., viel zu traurig! In Bella Italia nix geben solche Namen. Namen müssen Freude für Leben geben, müssen klingen wie Sinfonie, kapito? Ich kommen aus Palermo, und Leute da immer molto singen und fröhlich sein, nix trostlos! Signor muss ändern Namen, unbedingt, kapito? Nix so ernst in Welt schauen, immer viel lachen, so wie Enrico, per favore! *(zeigt ein breites Grinsen).*

Krischan: *(zu Amalie):* Wat mennst du, Amalie, schöt wi Lienas Enrico morgen uk tau use Party mit inloan?

Amalie: O ja, dat wör schön! Wat seggst du doartau, Lina?

Krischan: Giffst du üm denn frei, Liena?

Liena: *(lacht):* Dat mott he sülwen weeten. Von mi ut kann he gerne koamen.

Amalie: *(zu Theodor):* Se sind uk hartlich inloan, Herr Theodor.

Enrico: O Theodoro! Name viel besser als Trostlos! Enrico wird sagen immer jetzt Theodoro, kapito? Einladung primatissimo! Enrico wird machen viel, wie sagt man in Dütschland, Spaß! Auch Theodoro müssen machen Spaß mit Turm und Sonne!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodor: Turm?

Liena: Enrico nennt Saturn

Enrico: Sì, sì! Prego, mit Sonne! Sonne primissimo! In Italien molto Sonne!

• **18. Szene -:**

Ludmilla: (*kommt nun weinend auf die Bühne gelaufen*): Aber ich haben doch nix gemoakt! Ganz bestimmt nich! Ludmilla unschuldig beim Hl. Josef!

Theodor: Eine Katastrophe! De Sterne könt doch nich leigen..., leigen!

Enrico: Mamamia! Schöne Bellamia, nicht weinen! Was seien passiert? Enrico nicht kann sehen, wenn schöne Bellamia traurig!

Krischan: Wat is los, Ludmilla?

Ludmilla: (*schluchzt*): Ludmilla soll hebben gestohlen ganzen Schmuck von Schwester Enozenta., und auch viel Geld. Ludmilla doch goar nich weeten, wo Schwester hat Schmuck und Geld versteckt.

Amalie: Kumm moal her, mien Kind! (*tröstet sie*): Wi weet doch, dat du kiene Diebin bis!

Ludmilla: Schwester seggt, Utländer alle neahmen weg Schmuck! Ich doch goar nix gemoakt, ehrlich. Ludmilla noch nie nich wat weggenommen!

Krischan: Dat glöwt wi di doch uk, Ludmilla! Wat hett se sick jetzt wedder utdacht?

Ludmilla: Die Frau will **mir** loswerden!

Amalie: Mich, Ludmilla!

Ludmilla: Was? Dich auch?

Amalie: Nein, das heißt nur mich!

Enozenta: (*kommt nun wutschnaubend auf die Bühne*): Also, dat hett dat hier in St. Josef noch nich geaben! Mien kompletter Schmuck is stoahlen worn und miene sämtlichen Ersparnisse von 30,000 Euro sind uk weg. Ick hebb uk all einen Verdacht.

Krischan: Interessant!

Enozenta: Wie meent se dat?

Krischan: Ja, se schient `ne Hellseherin tau sien!

Enozenta: De Kripo wett ja fastestellen, wer während de Andacht bi mi inbroaken is. Ick rop sofort doar an. Will doch moal seihn, of wi hier int Josefsheim nich wedder

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ehrlische Taustände kriegt. De Utgang is van Noamt streaken! Kiener draf dat Heimgelände verloaten!

Liena: Willt se us veellicht uk fastehoalen?

Enozenta: Worüm nich? Wör doch gelacht, wenn wi denn Fall nich upklärn dön (*bedient jetzt ihr Handy*): Kriminalpolizei? Ja, hier is dat Josefsheim, Schwester Enozenta! Ick bin bestoahlen worn! Ja, oaber dat is kien Pappenstiel, se möt all koamen! Och, ehre Beamten sind alle im Einsatz! (*wütend*): Denn moakt se sick gefälligt persönlich up de Socken! Woveel? 30,000 Euro und mien ganze Schmuck hett de Person mitnoahmen. Jawoll, ick hebb einen Verdacht! Na also! Worüm nich glieks! (*beendet das Telefonat*). De Kommissar kummt sofort. Und se draff ick solange bitten, dat Gelände nich tau verloaten. (*-geht ins Haus-*).

Theodor: (*schüttelt den Kopf und verzieht die Mundwinkel*): Ick verstoah de Sterne nich mehr..., mehr. Saturn steiht doch in`n Uranus-Quadrat..., Quadrat, und nu sowat..., sowat! Dat schmitt miene kompletten wissenschaftlichen Erkenntnisse öwern Hopen..., Hopen.

Enrico: Prego,mach dir nix draus, Theodoro! Hopen wird sich lösen auf, du musst nur nach vorne schauen, wie Enrico. Alle müssen wieder lachen. Lachen seien so gesund!

Ludmilla: Mir ist oaber nich taun Lachen, weil Schwester mir verdächtigt.

Theodor: Mich..., mich!

Ludmilla: Was? Dich auch?

Krischan: (*wehrt ab*): Loat man, de Dragoner verdächtigt doch jeden hier int Heim.

Amalie: Wenn de Enozenta nich wör, denn kunn dat hier so richtig schön weasen.

Krischan: Doar seggst du wat, Amalie. - Und denn noch einmoal dartig Joahr jünger, wat-? Denn güngen wi beide oaber in`n Nahkampf, nich?

Amalie: (*verschämt*): Du bis mi oaber einer...!

Liena: Loat Krischan doch! He is immer förn Spoaß tau hebben!

Krischan: Dat wör kien bloßen Schnack, dat mennde ick ganz ernst!

Amalie: (*zu Liena*): Ick glöw, nu bin ick tatsächlich noch rot worn.

• **19. Szene -:**

Hanna: (*kommt noch einmal aufgeregt zurück*): Seggt moal, hebb ick miene Handtasche hier liggen loaten? (*erblickt nun Theodor*): Na, Theodor, du hest di ja all gaut inleaft!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodor: De Sterne hebbt mi enttäuscht..., enttäuscht! Se hebbt mi Harmonie versproaken..., versproaken, und nu sowat!

Hanna: Ick verstoah nich...

Ludmilla: Wir alle hier seien verdächtig. *(weint)*: Und Ludmilla schall gestohlen haben allen Schmuck und viele Euros.

Hanna: Dat is ja schrecklich.

Krischan: Schrecklich nich, oaber taun Lachen!

Enrico: Mamamia! Wir nix dürfen verlassen dieses Haus bis kommen Kommissario.

Liena: *(zu Hanna)*: Goagt se am besten drocke wedder noa Hus, änners werd se doar uk noch mit rintrocken!

• **20. Szene -:**

(Kommissar Bernd Decker tritt auf. Auch er hat die letzten Sätze noch gehört).

Kommissar: Blieft se man hier! Ick hebb denn Fall öwernoahmen. Sind dat alle Lüe? *(zeigt seinen Ausweis)*: Kommissar Decker!

Krischan: Meent se de Lüe, de nich in de Andacht weasen sind?

Kommissar: Genau de! Oaber erst mott ick mi moal mit de Heimleiterin ünnerhoalen. Wo kann ick de Schwester..., Schwester...

Amalie: ...Enozenta!

Kommissar: Enozent, ja! Wo kann ick se erreichen?

• **21. Szene -:**

Enozenta: *(ist gekommen)*: Hier! Dag, Herr Kommissar!

Kommissar: Se sind Schwester Enozent?

Enozenta: Jawoll!

Kommissar: *(zeigt wieder seinen Ausweis)*: Kommissar Decker! Bevör ick de Ermittlungen upneahm, mott ick de ungefähre Tatzeit fastestellen.

Enozenta: Teuft se moal: De Andacht füng an üm drei Uhr und dürte bit half veier.

Kommissar: *(macht sich Notizen)*: Ne halwe Stunden also, hümmm.

Enozenta: Wat hett hier hümm? De Verbreaker har ja woll naug Tied de Soaken tau klauen, nich woahrt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kommissar: Se wörn also uk in de Kapelle, Schwester?

Enozenta: Sicher! Harn se mi sonst de Wertsoaken klaut?

Kommissar: Beantwortet se bloß miene Froagen! Se wörn also uk in düsse Andacht?

Krischan: (*spitzbübisch*): Ja, se wör sogoar mit denn Pastor in de Sakristei!

Kommissar: Wie weet se dat?

Amalie: Ick kann dat betügen! Dat is immer so, wenn de Andacht tau Ende is.

Kommissar: Interessant! (*zu Amalie*): Se wörn also uk in de Kapelle?

Amalie: Ja, doar goah ick Middeweakens immer hen!

Krischan: (*mit ironischem Unterton*): Ja, Amalie hett dat noch nödig!

Amalie: Och du...! Di kunn dat uk nich schoaden!

Kommissar: Dat steiht hier nich tau Debatte. Denn koamt **se** also at Täter nich in Betracht! (*zu Enozenta*): Stimmt dat, wat de Frau doar seggt?

Enozenta: Wat willt se mi hier ünnerstellen? Ick bin bestoahlen worn und dat Ännere is Privatsoake!

Kommissar: Na gaut, loat wi dat! (*macht sich erneut Notizen und schaut dann in die Runde*): Wer hört denn von düsse Runde nich tau de Heimbewohner?

Kommissar: (*sieht Theodor dabei an*): Wat is mit ehr?

Theodor: Ick bin erst ein poar Stunden hier, Herr Kommissar..., ssar! Dat is ja alles so furchtbar trostlos..., trostlos.

Krischan: (*lacht*): Ja, desweagen heit he ja uk so, hahaha.

Hanna: Ick hebb mienen Brauer hierher bröcht, Herr Kommissar. Hier schull he in aller Ruhe sien Leabensoabend verbringen, und denn forts so eine Upreagung!

Enozenta: Dat stimmt! Herr Trostlos is vörhin hier introcken.

Kommissar: Herr Trostlos, wer hett se up ehr Zimmer bröcht?

Theodor: (*zeigt auf Ludmilla*): Düsse Frau..., Frau!

Kommissar: (*zu Ludmilla*): Ehr Noame?

Ludmilla: (*ängstlich*): Stransky, Ludmilla Stransky, Herr Kommissar.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kommissar: Weshalb sind se so ängstlich, Frau Stransky?

Krischan: Weil se von Schwester Enozenta beschuldigt worn is, und doarbi is use Ludmilla de allerbeste Person in St. Josef. Und nu hett se Angst, dat se rutschmeeten wett!

Ludmilla: Ludmilla doch hett Familie und Mann Alexander ohne Arbeit.

Kommissar: Wiest se moal ehre Aufenthaltsgenehmigung!

Ludmilla: Ludmilla hett tu Hus, nix elegal in Dütschland, ehrlich! Schwester kann bestätigen.

Enozenta: Dat mit de Papiere is in Ordnung, Herr Kommissar, oaber...

Kommissar: Dat aber öwerloot se man mi! (zu Liena): Und wat is mit ehr?

Liena: Mien Mann und ick hebbt bloß use freuhere Noaberske besöcht. (zeigt auf Amalie). Wi sind allange befreundet.

Amalie: Ja, de beiden bringt mi immer so schöne Soaken mit! Dat is ne wunnerboare Afwesselung in usen Speiseplan.

Enozenta: Dat is ja boll so, at wenn se hier nich satt werd!

Kommissar: Dat steiht hier nich tau Debatte.

Krischan: Nich tau Debatte? Wat sähen se woll, wenn se drei Monate jeden Dag Eier uppen Teller kreagen. Ick will ehr wat seggen, Herr Kommissar, davon krieg ick uk noch in mien Öller wunnerlicke Gedanken. Wenn dat so wieter geiht, denn fall ick noch alle Wiewer an, de hier rümlopen daut.

Amalie: (entrüstet): Oaber Krischan, doch nich alle, oder?

Krischan: Is doch woahr! Bi de nächste Geleagenheit beschwer ick mi bi usen Doktor Heuer. Dat is ein vernünftiger Kerl, mit denn kann man schnacken.

Enozenta: Ünnerstoakt se sick!

Kommissar: Wi koamt vont Thema af. Wo wörn wi stoahn bleaben?

Krischan: Bi de Eier!

Enrico: Eier gut für Harmonikas, Signor Kommissario!

Liena: (lacht): Enrico nennt Hormone!

Enrico: Si, si, Hormone! Hormone gut für Amore! Enrico gerne Amore, Enrico immer Amore! (singt): Amore mio, ich schenk dir mein Herz...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kommissar: (zu Liena): Is dat ehr Kerl? (Liena nickt).

Enrico: Si, si, Kerl von Liena! Liena seien meine allerbeste Bellamia!

Kommissar: Se sind Italiener?

Enrico: Si, Ich Enrico aus Palermo! Meine Mama aus Palermo, meine Papa aus Palermo, meine Bruder Roberto aus Palermo, meine Schwester Maria aus Palermo, meine Onkel Alberto...

Kommissar: (unwirsch): Ja, ja, ick weit! Se koamt alle ut Palermo.

Enrico: Si,si! Alle aus Palermo! Auch Opa Augustino aus Palermo, Oma Clementine aus Palermo und Tante Marina aus.....

Kommissar: Hören Sie auf!

Enrico: Wieso aufhöörn? Kommissario doch wollte wissen ...

Theodor: De Konstellation von de Himmelskörper hebbt sick verändert..., verändert. Pluto kummt dichter..., dichter! Dat färbt up de Menschheit af..., af!

Kommissar: Wat meent se?

Hanna: Mien Brauer is Astrologe.

Kommissar: (verstehend): Ochsooo! (macht eine Bewegung, die auf Pläm-Pläm hindeutet).

Hanna: Theodor brukt jetzt dringend Ruhe!

Krischan: Ja, he mott up sienen Ast!

Enozenta: Up sienen Ast...?

Krischan: Ja! Hebbt se denn nich hört, use Theodor ist Astrologe!

Kommissar: (zum Publikum): Dütt is kien Seniorenheim, dat is ein Irrenhus!

Enozenta: Nu könt se sick moal utmoalen, wie dat is, wenn se denn ganzen Dag mit sücke Menschen tausamen sind. Doar dreiht se bi dör!

Krischan: Dat beste Beispiel is use Schwester Enozenta, hahaha!

Enozenta: Dat hett ein Noaspeel, Herr Staggenborg! Se kriegt Utgoahverbot!

Krischan: Wat denn, wat denn? Willt se mi anbinden oder utpeitschen, häh? Noch betoahl ick hier för mien düret Quartier und kann eine anständige Behandlung verlangen. Dat is hier ja wie uppen Kasernenhoff! Oaber nich mit mi!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amalie: Sehr richtig! Mit mi uk nich!

Enrico: Kommissario müssen aufschreiben alles, perfavore!

Kommissar: Ja, sicher! För hüte will ick dat Verhör schluten. Se könnt sick nu wedder frei beweagen. (zu Liena und Enrico): Se hoalt sick oaber wieter tau Verfügung ujnđ dröft nich dat Dörp verloaten. Is dat kloar?

(Beide nicken).

Enrico: Klaro , Kommissario! Ciao!

(Enrico und Liena verabschieden sich von Amalie und den übrigen und gehen von der Bühne. Dabei singt **Enrico:** *Bella Italia, du bist wunderschön, usw...*).

Enozenta: Wie geiht dat denn nu wieter?

Kommissar: Se wiest mi nu moal ehre Wohnung, und denn Tatort! Koamt se! Und denn bruk ick ne Upstellung von denn Schmuck. Ick neahm an, dat se dat upschreaben hebbt?

Enozenta: Natürlich, nix leiper at dat! (-beide ab ins Haus-).

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Nich mit mi!" von Günther Müller*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de